

8. George Sand und Alfred de Musset.

Die beiden großen Schriftsteller, deren Namen an die Spitze dieser Studie gestellt worden sind, sollen in folgendem nicht nach ihrem ganzen Wesen und in ihrer Bedeutung geschildert werden. Ueber beide gibt es biographische Werke genug, und den schriftstellerischen Charakter der langlebenden und schreiblustigen Frau, deren Lebenswerk hundertzehn Bände füllt, dürfte ein Aufsatz kaum erschöpfen.

Es handelt sich vielmehr nur um das persönliche Verhältniß jenes Mannes und jener Frau. Hier erscheint George Sand als das männliche Weib, die Romanschreiberin, die vor den kühnsten Problemen nicht zurückschreckt; ihr gegenüber der trotz aller Leidenschaftlichkeit etwas weibliche Mann, der lieber grübelnd und träumend mit den Weltrathseln sich beschäftigt, als handelnd und lebensvoll eingreifend in die Fragen des Tages.

Nur die kurze Spanne Zeit, in der diese beiden so verschiedenen Menschenkinder zusammenlebten, soll hier geschildert werden. Diese Zeit des Rauses, auf welche eine lange Periode der Ernüchterung folgte, wurde aber trotz ihrer Kürze für beide in ihrer Auffassung des Charakters des anderen Geschlechts von großer Bedeutung und gewann auf ihre poetischen Werke einen großen Einfluß. Es ist kein Zufall, daß die weiblichen Charaktere